

Einleitung

Die Wellen toben, der Wind heult, das Wasser ist aufgewühlt. Es scheint, als ob das Chaos regiert, doch inmitten dieses Tumults sehen Sie plötzlich eine Gestalt, die ruhig und gelassen über dem Wasser zu schweben scheint. Diese Gestalt streckt ihre Hand aus. Mit einem Wort bringt sie den Sturm zum Schweigen. Die Wellen beruhigen sich, der Wind legt sich, Frieden kehrt ein.

Winde wehen, ein Sturm tobt: Ein Bild für unruhige Momente, unruhige Zeiten, die wir vielleicht in unserem Leben, die wir in unserer Gesellschaft, in unserer Gemeinde kennen. Doch Winde und Wellen mit anderen Worten: Chaos. Dieses Bild finden wir auch im Schöpfungsbericht der Bibel. Und dieser Schöpfungsbericht hat verschiedene Deutungen und auch eine Reihe an Kritik empfangen. Es geht dabei rund um die Frage, wie er zu verstehen ist. Auf der einen Seite haben wir eine große Gemeinschaft an Wissenschaftlern, die den Vorwurf äußern, dass es wissenschaftlich nicht zu beweisen ist, dass Gott diese Welt geschaffen hat. Sie versuchen aufgrund von naturwissenschaftlichen Beweisen herzuleiten, wie der Ursprung des Lebens ausgesehen haben könnte. Dann gibt es wiederum die überlieferten Berichte aus allen möglichen Quellen, die in ganz unterschiedlichen Traditionen den wissenschaftlichen Erklärungen, wie das Leben in dieser Welt entstanden ist, gegenüberstehen. Ihre Basis sind nicht Beweise. Sie beschäftigen sich mit der Frage: was ist der Sinn in unserem Leben, was ist in unser Leben hineingeschrieben?

Der Schöpfergeist Gottes

Zentral für uns als Christen ist die Bibel mit ihren Berichten und Aussagen, die über viele 100 Jahre Menschen Hoffnung und Zuversicht gegeben hat. Sie geht davon aus, dass es einen Gott gibt, der sich über uns Gedanken gemacht hat, der dein Leben im Blick hat, der dein Leben gestalten möchte, der uns als Gemeinde im Blick hat und eine Perspektive für unsere Gemeinde hat und diese Gemeinde auf den Weg bringen will, der offene Türen für uns hat, wie wir es im Jahresmotto haben besprochen haben. Offene Türen in dieser Stadt, in verschiedenen Situationen und der mit uns immer wieder einen Weg nach vorne hat. Auch im Miteinander hat er offene Türen, der immer wieder

einen Weg hat, in den Situationen, auch in dieser Welt, wo es Chaos und Unordnung gibt. Wo die Wellen hochpeitschen und die Stürme da sind.

Und der erste Bericht in der Bibel ist ein Bericht über die Schöpfung, wie Gott diese Welt geschaffen hat. Und ich möchte einmal die ersten Verse davon vorlesen:

"Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen: der erste Tag. Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheide zwischen den Wassern. Und Gott machte die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so. Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen: der zweite Tag. Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einem Ort, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. Und Gott nannte das Trockene Erde und die Sammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist, auf der Erde. Und es geschah so. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jedes nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Da ward aus Abend und Morgen: der dritte Tag. Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. Da ward aus Abend und Morgen: der vierte Tag. Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alles Gefiederte nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie

und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllt das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. Da ward aus Abend und Morgen: der fünfte Tag. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und dann schuf Gott die Menschen."

Das Bild des Chaos und der Ordnung

In den ersten Versen der Bibel begegnet uns ein kraftvolles Bild. Ein Bild, was eben auch an dieses Meer erinnert. Hier heißt es: "Die Erde aber war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser."

Dieses Schweben des Geistes Gottes über dem Wasser markiert den Beginn von Gottes schöpferischem Handeln mitten in einem Zustand von Chaos und Unordnung, mitten im Tohuwabohu. Dieses Bild hat eine tiefe Bedeutung, die weit über die damalige Schöpfung hinausgeht. Es erinnert uns daran, dass Gott auch heute noch in unserem Leben, in unserer Gemeinde, in unserer Gesellschaft, in den Stürmen, in all dem Tohuwabohu mitten im Chaos, in der Unordnung präsent ist. Sein Schöpfergeist, der damals präsent war, der über dem Wasser schwebte und Ordnung ins Chaos brachte, ist auch heute noch präsent und wirksam in dieser Welt. Und möchte Ordnung bringen.

Ordnung bedeutet dabei nicht zwangsläufig starre Strukturen, sondern es sind Rhythmen und dynamische Strukturen und Bewegungen, die der Geist Gottes auf dem Herzen hat. Manchmal ist auch der Aufbruch in etwas Neues ein Teil der göttlichen Ordnung. Im Schöpfungsbericht schwebt der Geist Gottes.

Der Geist Gottes – eine schöpferische Präsenz

Im Schöpfungsbericht schwebt der Geist Gottes über dem Chaos. Das hebräische Wort "ruach", das hier für Geist verwendet wird, kann auch als Atem oder Wind übersetzt werden. Es ist ein kraftvolles Bild des Lebens und der Bewegung, die Gottes Geist bringt. Gottes Geist bringt nicht nur Ordnung in das Chaos, sondern er schafft auch einen neuen Raum. Er schafft einen weiten neuen Raum. Und wenn man im Chaos ist, in den Wellen

ist und sich fragt, wie alles weitergehen soll, dann steht der Hoffnungslosigkeit die Verheißung Gottes gegenüber und auch das Anliegen und auch das Wesen Gottes, das Gott ein Gott ist, der einen neuen Raum, einen Handlungsraum schaffen möchte. Ein Raum voller Leben, ein Raum voller Überfluss und ein fruchtbarer Raum, in dem Leben in so vielfältiger Weise Gestalt annehmen kann. Dieser weite Raum ist nicht nur physisch, sondern auch zeitlich. Gott ordnet die Zeit. Gott hat einen Zeitplan für uns, für das Chaos und für die herausfordernden Situationen in unserem Leben. Diesen Herausforderungen herausfordernden Situationen gibt er eine Rhythmik. So wie er Tag und Nacht geschaffen hat, ist es auch heute so, dass eben Gott einen Rhythmus hat.

Das bedeutet manchmal, dass wir vom schnellen Takt unserer inneren Ansprüche, die uns innerlich antreiben wollen, ein bisschen Abstand nehmen. Dass wir uns an Gottes Zeitplan orientieren dürfen.

Kurze Ausführung

Der Schöpfergeist heute

Über diesen großen, verheißungsvollen Ansatz, dieses Schöpfergeistes schreibt Heiner Rust in seinem Buch "Geist Gottes, die Quelle des Lebens". Dass dieser Gottesgeist der Geist des Lebens ist und dass dieser Geist, bei dem der bei der Schöpfung dieser Welt gestaltend war, immer noch unterwegs ist und bleibt. Jeder Mensch, so schreibt es die Weisheitsliteratur des Alten Testaments in Weisheit 1,4 oder Psalm 104,30 fest, hat durch Gottes Geist sein Leben eingehaucht bekommen. Dieser Schöpfergeist ist immer noch da. Er möchte dir und er möchte einen Raum der Gestaltung für dich, für uns als Gemeinde, aber auch für diese Welt.

Jesus und der Sturm

Ich möchte dieses erste Bild des Sturms und der Ordnung verlassen und mit euch hineinschauen in ein zweites Bild, wo wir einen Sturm finden, und zwar in Markus 4. Jesus war unterwegs und hatte mit den Menschen geredet, sie haben seine Gleichnisse gehört und am Abend des Tages, als die Rhythmik ja des Tages sozusagen den Abend einläutete, sprach er zu seinen Jüngern: "Lasst uns ans andere Ufer fahren." Und sie ließen die Menge,

das Volk gehen und nahmen Jesus mit. Jesus war mit ihnen im Boot. Und dann geschieht etwas, was in diesem bergigen See, dem See Genezareth, nicht unüblich ist. Es erhebt sich ein großer Windwirbel, und die Wellen toben. Es ist das Urchaos, in dem sie sich ein Stück weit befinden und dieses Chaos, was sie umgibt, droht in ihrem sicheren Raum, in ihrer sicheren Umgebung hineinzukommen, hineinzuwirken. Die Wellen, all das, was sie an Chaos umgibt, dringen hinein in das Boot. Und alle haben Angst, dass das Boot anfängt zu sinken. Und Jesus ist mit ihnen im Boot. Was denkt ihr, was in Jesus vorgeht in dieser Zeit? Ich habe mich das gefragt, auch ich weiß es nicht. Vielleicht war er einfach erschöpft vom Predigen von den Begegnungen. Vielleicht war er im Rahmen der Schöpfungsrhythmik am Abend eingeschlafen. Jesus liegt hinten im Boot und schläft auf einem Kissen. Mir wäre es nicht anders gegangen. Die Jünger brüllen und rufen und wecken ihn auf und sagen: "Meister, wir haben es wirklich versucht, aber was sollen wir tun? Geht es dir nicht auch so, dass du denkst, dass wir umkommen werden?" Sie konfrontieren ihn mit ihrer inneren Angst, mit ihrer Herausforderung, dass um sie herum der Sturm tobt. Jesus steht auf, bedroht den Wind, hebt seine Hand, bedroht den Wind und die Wellen, sagt: "Schweig! Verstumme!" Und eine große Stille kehrt ein. Der Wind hört auf, die Wellen legen sich. In diesem Moment offenbart Jesus seine Macht über das Chaos. Er bleibt in all diesem Chaos Jesus ruhig.

Die Jünger fragen Warum? das ich so gut verstehen kann, wenn ich an sterbende Menschen in den Krisengebieten dieser Welt denke. Warum, Herr, warum, Herr, warum bleibst du in allem Chaos ruhig? Warum, warum, Herr, bleibst du ruhig in den Stürmen? In unserem Land, in persönlichen Situationen, in Seelsorgegesprächen. Wenn ich von Stürmen höre, ja, warum bleibst du ruhig? Und Jesus zeigt diese Ruhe, in der er ist. Er zeigt diese Ruhe und dann handelt er in diesem Meer, in diesem Chaos. Er offenbart seine Macht. Und dann schaut er seinen Jüngern an und fragt: "Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?" In Markus 4,40 heißt es im griechischen "Echo", also hier geht es nicht um besitzen, sondern hier geht es um eine innere Geisteshaltung, Herzenshaltung. Wie steht es um ihren Glauben daran, dass dieser Schöpfergeist, der diese Welt erschaffen hat, der in seiner Ruhe über dem Chaos dieser Welt schwebte und brütete, dass dieser Schöpfergeist auch heute noch, gestern, heute und in alle Zeit derselbe ist und bei ihnen ist. Habt ihr keinen Glauben, fragt Jesus seine Jünger und fordert sie auf, Vertrauen zu fassen. Innerlich

vertrauen darauf, dass der Geist Gottes, der Schöpfergeist, der über den Wassern schwebte, auch heute noch die Macht hat, Ordnung in unser Chaos zu bringen.

Die Frage nach dem Glauben

Die Frage Jesu "Warum, warum habt ihr solche Angst?" an seine Jünger geht tief und sie konfrontiert mich und vielleicht auch uns mit unseren Unsicherheiten und unseren Zweifeln, wenn wir in den Stürmen des Lebens konfrontiert sind. Glauben wir? Vertrauen wir, dass Gott auch heute in unserem Leben, ganz persönlich in den Chaos-Momenten unseres Lebens, auch in den Chaos-Momenten, vielleicht in unserer Gemeinde und in unserem Umfeld oder in anderen Gemeinden, in unserem Land, in unserer kirchlichen Landschaft, und auch in den Chaos-Momenten in unserer Gesellschaft **Ordnung** hineinbringen kann? Und die Rede von dem Glauben und dem Vertrauen, von dem hier die Rede ist, ist nicht nur ein Intellektuelles für Wahrheiten. Es geht um eine Haltung des Vertrauens und der Erwartung, dass Gottes Geist, der uns erschaffen hat, auch heute noch in der Lage ist, in unser Chaos einzugreifen.

Was bedeutet das für uns persönlich? Der Schöpfergeist, der diese Welt geordnet hat, ist auch in unserem Leben gegenwärtig, er möchte uns in Zeiten der Unordnung, der Krankheit, des Stresses Ruhe und Frieden schenken. Manchmal wirkt es, als schläfe er und ich kann jedes Fragen nach einem "Warum?" so gut verstehen, aber wir sind eingeladen zu glauben und zu hoffen, dass Gott der Herr über dem Sturm ist.

Für uns als Gemeinde bedeutet das manchmal, dass er uns in eine Rhythmik hineinbringen will, wo wir manche starren Strukturen hinter uns lassen und Mut zum Aufbruch finden in der Gewissheit, dass er uns ja einen Handlungsraum geben möchte. Und dieser Handlungsraum ist nicht nur regional begrenzt, sondern wir dürfen wirklich hineinwirken.

Für uns als Gesellschaft und für diese Welt ist es meine Hoffnung, dass Gottes Geist auch heute über dem Sturm und dem Chaos dieser Welt schwebt und brütet, er nicht ohnmächtig gegenüber den Herausforderungen unserer Zeit ist, sondern dass er gesellschaftliche, politische Konflikte ordnen kann und auch Heilung in die Konflikte

Predigt vom 27.10.2024

dieser Welt, wo wir uns verstritten haben, Heilung und Frieden hineinbringen kann und will. Amen.

Psalm 104,24-33

24 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR! Du hast sie alle mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll deines Eigentums. 25 Da ist das Meer, groß und ausgedehnt nach allen Seiten. Dort ist ein Gewimmel ohne Zahl: Tiere klein und groß. 26 Da ziehen Schiffe einher, der Leviatan[7], den du gebildet hast, um mit ihm zu spielen[8]. 27 Sie alle warten auf dich, dass du ihnen ihre Speise gibst zu seiner Zeit. 28 Du gibst ihnen: Sie sammeln ein. Du tust deine Hand auf: Sie werden gesättigt mit Gutem. 29 Du verbirgst dein Angesicht: Sie erschrecken. Du nimmst ihren Lebensatem weg: Sie vergehen und werden wieder zu Staub. 30 Du sendest deinen Lebenshauch aus: Sie werden geschaffen; du erneuerst die Flächen des Ackers. 31 Die Herrlichkeit des HERRN sei ewig! Der HERR freue sich seiner Werke! 32 Der die Erde anschaut, und sie bebt; er rührt die Berge an, und sie rauchen. 33 Singen will ich dem HERRN mein Leben lang, ich will meinem Gott spielen, solange ich bin.

Biblische Zitate zur Ermutigung

"Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir." (Jesaja 41,13)

"Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung." (Jeremia 29,11)

"Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben." (Psalm 46,2)

"Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn." (Römer 8,38-39)

Reflexionsfragen

1. **Persönliche Reflexion:** Wie erlebe ich den Schöpfergeist Gottes in meinem eigenen Leben? Wo sehe ich seine ordnende Hand in meinem Alltag?
2. **Gemeinschaftliche Reflexion:** Wie können wir als Gemeinde den Schöpfergeist Gottes in unserem gemeinsamen Leben und Handeln erkennen und fördern?
3. **Gesellschaftliche Reflexion:** Wo sehe ich den Schöpfergeist Gottes in der Welt um mich herum wirken? Wie kann ich dazu beitragen, dass sein ordnendes und heilendes Handeln sichtbar wird?
4. **Glaubensreflexion:** Wie steht es um meinen Glauben und mein Vertrauen in Gottes Macht, Ordnung in das Chaos meines Lebens zu bringen? Was kann ich tun, um diesen Glauben zu stärken?